

## **Verbundkatalog Kalliope**

**Mann, Klaus**

**New York, 1937-11-25**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

The Bedford  
118 EAST 40<sup>TH</sup> STREET  
NEW YORK

25.XI.37.

Mother dear:

ach, mein Farbband ist ja g r ä s s l i c h blass,  
es muss ein neues her, aber gerade heute ist ja  
der Thanks-giving-day, wo alle Leute Truthahn essen  
und alle Geschäfte geschlossen sind - da kann ich  
keines besorgen. Vielen Dank fürs Geburtstagsbrief-  
le. Ich "feiere" das melancholische Datum ja bekannt-  
lich eigentlich nicht; aber dann wurde es doch ein  
wenig begangen; kleine Geschenke sammelten sich -  
darunter ein feines blau brokatenes Pyjama von den  
grossartigen Fränkchens - , und schliesslich ging  
man, en grande bande, nach Harlem, zu den Negeren, die  
denn auch einen so u n g l a u b l i c h unanständigen Tanz  
aufführten, dass du dich geschüttelt hättest, wie  
damals bei Bendow - den du doch gerade immer so  
gerne mochtest...

Auch Briefe trafen ein - so ein hochverschnurrter  
von Schwester Moni, aus dem ich aber lieber nichts  
zitieren will; etwas verspätet eine Karte von der  
lieben alten Offi und ein braver Brief vom Bibi.  
Da wir bei diesem unserem Sorgen-Knaben sind:  
Ich muss es doch mal ganz entschieden aussprechen,  
dass ich von seiner Amerika-Reise a b r a t e n  
möchte. Sie wird sehr teuer, und für ihn gar nicht  
nett werden. Er beherrscht nicht die Landessprache  
und ist unbeholfen. Ein Privat-Quartier dürfte kaum  
für ihn zu finden sein - die Eri hat sich ja red=

lich bemüht, aber es g i b t eben kaum passende Leute in New York City, die ein Haus hätten, in dem er Platz fände. Ich werde schon nicht mehr da sein, oder gerade abreisen, wenn er kommt. Seine ältere Schwester hat nicht gar zu viel Kontakt zu ihm. Ihr werdet auch auf Tournée, und in New York enorm beschäftigt sein. Wenn ich unter unseren hiesigen Freunden Umschau halte, finde ich kaum einen, der als Gespieler für ihn in Frage käme - es sei denn der suspekte Lautrup, den wir gar nicht mehr sehen. Sein Meister will doch nur drei Monate hier bleiben - oder irre ich mich? In diesem Fall kann es doch nicht so arg sein, wenn er, mit derselben Technik, bei einem anderen Lehrer weiter übt - sich die Aufregungen, auch die Unkosten u n d die Aufregungen dieser Reise sparend. - Ich glaube wirklich, man sollte von dem Plan zurückkommen. Doch nicht wie ich will.

...Da ich schon dabei bin, gute Ratschläge zu geben: viel wichtiger als für den Bib fände i c h ja eine Amerika-Reise für den Golo. Der hätte sicher Chancen hier, und ein amerikanisches College wird schliesslich doch der richtige Platz für ihn werden. Wenn er mit euch eintrifft - so halb als Zauberes Edel-Sekretär - sind die Chancen doppelt so gut für ihn. Wahrscheinlich würde er, schon nach ein paar Wochen, eine g a n z nette Stellung finden. Neulich wurde der Eri - die doch gar keine Gelehrte ist - plötzlich eine recht akzeptable Position an einem Mädchen-College angeboten - nur weil ein anderer Professor - ein Grieche - gerade verstorben war (übrigens in Gumperts Armen) und weil man geschwind einen Ersatz benötigte. Etwas von dieser Art könnte sich auch ergeben,

## The Bedford

118 EAST 40TH STREET

NEW YORK

wenn der Golo hier ist. Ich würde ihm das sehr wünschen. Aber vielleicht ist es auch ein schlechter Ausdachs, der Herr Bruder hat ganz andere Pläne, und überhaupt p a s s t es nicht.

...Hier alles ganz munter - oder eigentlich, nein: Er war die letzten Tage unpässlich und bettlägrig, aber es geht ihr schon wieder besser. - Ich muss Anfang Dezember wieder auf Tour: erst ein paar Städte im Staat New York; dann nach Süden - North Carolina - ; dann, sehr wahrscheinlich (aber immer noch nicht g a n z sicher) doch noch nach Californien. In diesem Fall würde ich gegen den ersten Februar - wenn ich n i c h t nach Californien fahre, gegen den ersten Januar zurückkommen. Jedenfalls sehe ich euch ja noch... Gestern habe ich hier, in der Columbia university, den Family-Speech wiederholt, weil er das vorige Mal überfüllt gewesen ist. Es war wieder ganz drollig. Ausserdem bin ich recht emsig mit meinem Buch über die g a n z e europäische Kultur: das grosse Kapitel über The German Culture in Exile ist schon geschrieben, und es mussten natürlich einfach a l l e <sup>Kommen</sup> drin vor, sogar Wilhelm Herzog und Ferdinand Lion; gegen den von Brentano aber äussere ich mich g e h ä s s i g .

...und alles Anhängliche für alle. Hoffentlich-sicher kann der Zauberer schon wieder das härteste alte Hausbrot beissen. Seinen "Ring"-Vortrag hätte ich gerne gehört. Tomski (=Curtiss) lässt sich bestens empfehlen. Stets der Treue: **K.**

Das die ersten 150 Dollar von meinem Feakins an euren Knopf überwiesen wurden, weisst du wohl schon.

The Bedford  
118 EAST 40TH STREET  
NEW YORK

26.XI.37.

Maman -

.....nur ein kleines P.S. zu meinem Gestrigen.  
Heute bekommt E deinen "Normandie"-Brief, dem  
ich nicht ohne Schauder entnehme, dass man dem  
Hause Lazi eine solche schlimme Summe für mich  
schuldet. Das ist ja eine g a r s t i g e Pastete,  
, und mir sehr unangenehm. Ich weiss auch gar nicht,  
wie das alles zusammenkommen konnte. Ich bekam  
doch zum ersten Mal Bares von ihnen, als ich ins  
Sanatorium ging - wo ich doch gar keine Gelegen=  
heit mehr hatte, viel auszugeben - ausser für  
Trinkgelder u.s.w., die freilich nicht unerheblich  
waren. Dann haben sie freilich noch die Reise  
gezahlt, Aber dass es sich so entsetzlich zusam=  
menlappern konnte!! Und zu welchem Kurs rechnen  
sie denn nun die Pengös? Auch die U m r e c h =  
n u n g , die du schreibst, über<sup>a</sup>rascht mich. Hat der  
Pengö denn draussen so viel Wert? Sie wollten doch  
nur den Draussen-Kurs rechnen.  
Wie dem auch sein möge: das Ganze ist BITTER  
und mir sehr arg. Dabei war es auch noch so  
h ä s s l i c h in der "Siesta", und die Schwe=  
stern sprachen nur ungarisch.  
...Nur diese kleine Klage war der Zweck des Post=  
scriptums. Mit Bedauern höre ich auch, dass Herr

~~se~~ Papale immer noch nicht in so prima Verfassung,  
wie man sichs wünschte - ; mit Vergnügen hingel<sup>94</sup>, dass  
der "Ring"-Vortrag so schon verlaufen: das wird in  
München doch wohl bemerkt worden sein... (Nebenbei:  
wird der Zauberer daran denken, diese paar Zeilen  
über Curtiss für den Lämmle zu schreiben? In zwei  
bis drei Wochen will das Kind doch nun definitiv  
- mit oder ohne mich - nach Hollywood reisen.)

<sup>man</sup>  
Söhnlichst (mit schlechtem Gewissen):

TREUER AISSI-K.

Stadtbibliothek  
München

3527/75